

Was bleibt? Zur Situation der Berliner Theaterarchive. Kooperationen. Innovationen. Strategien.

Fachöffentlicher Workshop am 29.1.2018 im Deutschen Theater Berlin

Kontext

Berlin besitzt nicht nur eine vielfältige, vibrierende zeitgenössische Theaterszene, sondern auch eine reiche Theatervergangenheit. Die Vitalität aktueller und zurückliegender Berliner Theaterarbeit wirkt in einer sehr umfangreichen und beständig wachsenden Vielzahl von Materialien weiter und wird in unterschiedlichen institutionellen Strukturen aufbewahrt und in Teilen zugänglich gemacht.

Die Komplexität der gesammelten Materialien entspricht der Komplexität des Theaters, die Vielfalt der Materialien der Vielfältigkeit des Theaters. Beides erschwert den Umgang mit den umfangreichen und – typisch für die kollektive Kunstform Theater – äußerst unterschiedlichen Formaten, die in den einzelnen Archiven und Sammlungen Berlins aufbewahrt werden.

Die Probleme und Herausforderungen des Bewahrens, Ordnens, Verzeichnens und nicht zuletzt des öffentlichen Zugangs zu diesen Quellen inklusive der dafür nötigen Verfügbarkeit neuer Technologien sind groß, die Rahmenbedingungen dafür bislang weder angemessen definiert und kommuniziert noch in aktuelle oder strategische Planungen integriert.

Seit 2011 arbeitet der *Runde Tisch der Berliner Theaterarchive* als informeller Verbund der Institutionen mit Theatersammlungen sowie der um die Dokumentation ihrer Arbeit bemühten Theater und Künstler*innen. Initiiert wurde er vom Internationalen Theaterinstitut, dem Archiv der Akademie der Künste und dem Institut für Theaterwissenschaft der Freien Universität Berlin initiiert.

Nach vielfältigen fachlichen Verständigungen, aber auch angeregt durch die jüngsten Intendantenwechsel am Berliner Ensemble und der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz sowie die in diesem Zusammenhang erfolgte Übernahme derer Archive durch die AdK, sehen die Partner des *Runden Tisches* inzwischen die Notwendigkeit, die Topographie und Situation der in Berlin materialisierten Wissens- und Erfahrungsbestände von Theater und seiner gesellschaftlichen Wirkung, aber auch das Ausmaß ihrer Gefährdungen öffentlich zu kommunizieren.

Dazu bereiten die Partnerinstitutionen des Runden Tisches einen ganztägigen öffentlichen Workshop, der am 29. Januar 2018 im Deutschen Theater Berlins stattfindet, vor, an dem neben dem Berliner Kulturstaatssekretär Dr. Wöhlert die Direktoren des Landesarchivs Berlin, der Stiftung Stadtmuseum, des Archivs der Akademie der Künste sowie Intendant*innen und Mitarbeiter*innen Berliner Theater und theatersammelnder Institutionen teilnehmen werden.

Der Workshop steht in einer Reihe mit verwandten Initiativen zur öffentlichen Diskussion, Problematisierung und Strategiefindung für den Erhalt und die Zugänglichmachung der Theaterarchive- und Sammlungen als integrale Bestandteile des Kulturellen Erbes: ein Symposium über die Zukunft der Theaterdokumentation, das am 5.11.2017 in der Akademie der Künste stattfand und ein Workshop zu Fragen des Erhalts von audiovisuellen Archiven, der am 23.11.17 im Internationalen Theaterinstitut Deutschland organisiert wurde.

Der Workshop sieht sich auch im Zusammenhang mit der nationalen Initiative eines Archivs des Freien Theaters (www.theaterarchiv.org).

Die benannten Initiativen werden auch von der über Berlin hinausgehenden interessierten Öffentlichkeit mit großer Aufmerksamkeit wahrgenommen, sie verstehen sich ausdrücklich auch als Teil eines dringend zu entwickelnden öffentlichen nationalen Diskurses, der mit den ungeklärten Situationen des Theatermuseums Düsseldorf (auf der „Roten Liste“ des Kulturrats) und den Theatergeschichtlichen Sammlungen in Kiel derzeit eine besondere Aktualität besitzt.

Für die Diskussion der Berliner Situation seien hier einige Aspekte hervorgehoben:

- trotz der Existenz eines Berliner Archivgesetzes existieren keine gesicherten Arbeitsstrukturen der Kooperation der verschiedenen Theater, Archive, Sammlungen und Institutionen mit den Gedächtnisinstitutionen – es fehlt an einer generellen kulturpolitischen Strategie
- die Situation der Archive und Sammlungen in den Theatern ist divers und instabil; ehemals in den Dramaturgien der Theater existierende Stellen der Archivarbeit sind entweder nicht mehr vorhanden oder laufen derzeit wegen Berentung ihrer bisherigen Stelleninhaber*innen aus. Zugänge zu den Archiven der Theater sowohl für die Forschung und Lehre als auch breitere Interessentenkreise sind sehr divers, Online-Recherchen so gut wie unmöglich
- die Praxis der Erhaltung und des Verbleibs der Archive der Theater ist strukturell nicht geklärt und nicht transparent; sie ist vom Engagement einzelner Personen/Intendanten abhängig, gelegentlich von Zufällen bestimmt

Beispiele für die Unterschiedlichkeit der archivarischen Abgabe sind unter anderem folgende Vorgehen: das Archiv der Staatsoper ging zu Teilen an das Landesarchiv, das Archiv des TiP an das Bundesarchiv; die Stückakten (Archiv) des ehemaligen Staatlichen Puppentheaters wurden an das Märkische Museum übergeben, die Theaterarchive der Volksbühne und des BE wurden an das Archiv der Akademie der Künste übertragen. Eine einheitliche Übergabesituation ist dabei nicht zu erkennen.

Die Berliner Theaterlandschaft ändert sich beständig. Aktuell offene Fragen sind dabei: Was wird aus den historischen Quellen der Komödie (auch als ehemaligem Reinhardt-Theater)? Welche Sicherungssysteme existieren für den Erhalt und die weitere Zugänglichkeit zu Webseiten und digitalen Archiven der Theater nach Intendanzwechseln?

Die Kommunikation und Kooperation aller an der Bewahrung und Zugänglichmachung von Quellen und Materialien des Theaters interessierten Partner gilt es wirksam zu stärken. Gemeinsam muss eine langfristige Strategie der Sicherung, des Erhalts und der Zugänglichmachung der ideellen und materiellen Quellen der Berliner Theater Vergangenheit erarbeitet werden.

Gerade im Europäischen Kulturerbejahr 2018 wie auch im Kontext der Nominierung der deutschen Theater- und Orchesterlandschaft für die UNESCO-Liste des immateriellen Kulturerbes sollten der ideelle Reichtum wie auch die nationale und internationale Bedeutung des Berliner Theaterschaffens in Vergangenheit und Gegenwart verstärkt wahrgenommen werden.

www.theaterarchive.de